Hujaja – Nachrichten Festschrift

Juli 2019

zum 160jährigen Bestehen der Ketzerbachgesellschaft

Weil man die Sparkasse immer und überall erreicht. Von zu Hause, mobil und in der Filiale.

skmb.de

Wenn's um Geld geht

Liebe Ketzerbächer, liebe Ketzerbächerinnen!

In diesem Jahr es ist soweit „160 Jahre“ auf der Bach. Vom 04.07. bis 07.07.2019 wird auf der Ketzerbach gefeiert, die Überwölbung eines gar stinkenden Baches und die Sicherung der Straße für spielende Kinder. So war es einst. Heute freuen wir uns auf eine Teilsperrung der Straße Ketzerbach, um unser Jubiläumswochenende 160. Bachfest zu feiern.

Unser besonderer Blickpunkt im Jubiläumsjahr gilt dieses Mal unserem Kleinod „dem Michelchen“. Neben dem Erlös unseres Festkonzertes in der Elisabethkirche, soll in einer Spendenaktion Geld für die Schieferdachsanierung des Daches gesammelt werden. Im Michelchen findet heute noch sonntags der Kindergottesdienst, Hochzeiten, Taufen und Konzerte statt. Gerne würden wir den Friedhof wieder als stille Ruhestätte nutzen, doch dieses ist nach wie vor eine Zielvorstellung.
Der Bereich Rund um die Ketzerbach ist heute überwiegend von Studenten bewohnt. Jedoch haben sich inzwischen den Randbereichen Wilhelm-Roser-Straße, Hausstatt, Schlossberg, junge Familien angesiedelt, so dass unser Kindergarten Julienstift eine große Warteliste für Neuaufnahmen hat.

Doch der Mittelpunkt in der Nordstadt ist unsere Elisabethkirche, als Ort der Ruhe und Besinnung im Trubel des Verkehrs und des Tourismus. Auf dem Firmaneiplatz der Wochenmarkt, eine Begegnungsstätte für Jung und Alt (früher Ketzerbachmarkt auf dem Anger).

Die früheren Kliniksbauten werden saniert und mit neuen Strukturen belebt. Die frühere Frauenklinik musste einem interessanten Neubau weichen, der neuen Universitätsbibliothek. Gern angenommen wird der „Alte botanischen Garten“, dem Stück Natur mitten in der Stadt, einer Begegnungsstätte für Studenten, junge Familien, sowie Senioren mit und ohne Rollatoren als fahrradfreie Zone und gepflegte Grünzone als Begegnungsmöglichkeit der Generationen.

Das Leben und die Geschäftswelt wird sich weiterhin rund um die Ketzerbach verändern und verjüngen, doch der „Boulevard Ketzerbach“ wird weiterhin für die Nordstadt ein Erlebnisraum sein und bleiben.

Nehmen Sie weiterhin an den Angeboten der Ketzerbachgesellschaft teil und unterstützen Sie durch ihre Mitgliedschaft die zweitälteste Stadtteilgemeinde der Universitätsstadt Marburg.

Mit einem frohen Hujaja grüße ich Sie auf der Bach.
Es ist und bleibt die „Alte Sach´“ schön ist das Leben auf der Ketzerbach!

Ihr Präsident
Teddy Scharlau

Wir über uns.... Ketzerbachgesellschaft e.V.

Die Elisabethkirche, vom Deutschen Ritterorden im 13. Jahrhundert in frühgotischem Stil über dem Grab der Heiligen erbaut und im Beisein von Kaiser Friedrich II. geweiht, stellt Ursprung und Bezugspunkt des Werdens und Wachsens des Stadtteils 'Ketzerbach' dar. Ob dieser Name tatsächlich darauf zurückzuführen ist, dass Elisabeths weltlicher Beistand und geistlicher Beichtvater Konrad von Marburg als vom Papst eingesetzter Ketzerverfolger an diesem damals noch unbebauten Bachlauf Gericht gehalten habe über der Glaubensabweichung Beschuldigte, ist nicht mehr eindeutig zu klären. Sicher ist jedoch, dass im Mittelalter landgräfliche Ritter Turnierkämpfe austrugen, wo später auf dem flacheren und breiteren Südufer des Bachs der Straßenzug Zwischenhausen entstand.

Anlass für die Gründung der Ketzerbachgesellschaft war ein Vorbild bürgerlichen Zusammenhalts und Opfersinns: Mehrfach hatten Unwetter zu katastrophalen Überschwemmungen in dem damals vom Töpferhandwerk bestimmten Viertel - man denke an die bekannten 'Marburger Dipperche' - und in der Elisabethkirche geführt, und an dem tief eingeschnittenen, offenen Bachlauf waren mehrere Kinder verunglückt. Die hygienischen und geruchlichen Folgen fehlender Kanalisation taten ein Übriges, bis die Ketzerbächer Bürger im

Offener, stinkender Bach

Mai1859 mit erheblicher finanzieller und tatkräftiger Eigenbeteiligung - und gegen große Widerstände des Magistrats der Stadt - die Überwölbung des Bachlaufs der Ketzerbach durchsetzten, des heute versiegten Rinnsals, das vom Marbachtal her kommend nahe der Elisabethkirche in die Lahn mündet.

Die Absicht, dieses für die künftige Entwicklung des Stadtteils bedeutsame Ereignis alljährlich mit einem Volksfest zu feiern, führte im gleichen Jahr zur Gründung der Ketzerbachgesellschaft. So blickt die zweitälteste Marburger Stadtteilgemeinde heute auf ein 160-jähriges Bestehen zurück, auch wenn erst 1927 - dem Jubiläumsjahr der damals 400 Jahre alten Universität - aus der bis dahin lockeren Straßengemeinschaft ein Verein wurde, der sogar erst 1971 ins Vereinsregister eingetragen wurde.

Die Interessen der Bürger in allen kulturellen und kommunalpolitischen Belangen in gemeinnütziger Weise zu vertreten und die Beziehungen der Bewohner der Ketzerbach untereinander und mit den anderen Stadtteilen zu pflegen und zu vertiefen, stellen weitere satzungsgemäße Ziele des Vereins dar. Die Aufgeschlossenheit der Ketzerbächer zeigt sich z. B. in gemeinsamen Veranstaltungen mit anderen Vereinigungen des Stadtteils wie dem Radsportverein, der freiwilligen Feuerwehr, der Kirchengemeinde der Elisabethkirche, dem Kindergarten Julienstift und der Ketzerbächer 'Hausverbindung' Hasso-Borussia.

Nach zweijähriger Umbau- und Sanierungszeit stehen seit 1987 der Ketzerbachgesellschaft für ihre Zusammenkünfte Räume in der ehemaligen Stadtteilschule zur Verfügung. Dort finden neben regelmäßigen Treffen wie dem monatlichen 'Offenen Freitag' für alle Bürger und zahlreiche traditionelle Veranstaltungen statt, wie das Heringsessen am Aschermittwoch, ein herbstlicher „Bachschmaus", am Jahreswechsel das 'Weckewürfeln' und der gern besuchte Neujahrsempfang.

Das Ketzerbachheim wird daneben auch für Veranstaltungen anderer ansässiger Vereine und von politischen Parteien genutzt. Als langfristig wichtigste, aber nur in Zusammenarbeit lösbare kommunalpolitische Aufgabe stellt sich die seit Jahren geforderte und in städtischen Gremien ebenso lang diskutierte strukturelle Aufwertung, Revitalisierung und Sanierung des nördlichen Bereichs der Marburger Kernstadt mitsamt ihren Verkehrsproblemen. Denn die Rolle des stinkenden Bachs als Problembereich in der Mitte des 19. Jahrhunderts hat heute der Straßenverkehr übernommen mit seinen lästigen Begleiterscheinungen wie Lärm, Abgasbelastung, Gefährdung der Fußgänger und Trennung des Straßenzugs. Die ehemals grüne Allee über dem Bachlauf hat ihre Funktion als verbindendes, kommunikatives Element für die Bewohner des Viertels eingebüßt, seit sie als Nachbildung eines künstlichen Baches dienen muss.

Arbeitskreise der Ketzerbachgesellschaft haben schon 1991 Ideen zusammengestellt und Vorschläge zur Lösung der Probleme ausgearbeitet, die aufgrund langwieriger behördlicher Entscheidungsprozesse leider erst seit kurzem wieder aufgegriffen wurden. Dieser Themenkomplex wird in Aussprache- und Informationstreffen mit dem Magistrat und seinen Vertretern, in Politikergesprächen und durch die persönliche Mitarbeit von Vorstandsmitgliedern in städtischen Verkehrs- und Sanierungsprojekten behandelt. Das politische Umfeld erkennt die Bedeutung dieser Arbeit an, was sich z. B. in der zahlreichen Beteiligung von Politikern und Magistratsmitgliedern der verschiedensten Parteien an Veranstaltungen der Ketzerbachgesellschaft zeigt. Kleine Erfolge der letzten Zeit stellen die Errichtung eines Ruheplatzes in der Mitte der alleeartigen Straßenführung, unterstützt durch Mitglieder-Spenden, und die Einrichtung einer Querungshilfe über die Ketzerbach. Als Erinnerung an die früheren zahlreichen Töpfereien in der Ketzerbach hat die Ketzerbachgesellschaft 1986 ein Töpferdenkmal gespendet, dass heute auf dem Platz vor dem Haus 51 in der Ketzerbach steht.

Alljährlich werden ‘Fahrten ins Blaue’, Halbtagesfahrten und Herbstfahrten unternommen, daneben beteiligen sich die Ketzerbächer an mehrtägigen gemeinsamen Fahrten mit anderen Stadtteilgemeinden zu entfernteren Zielen, auch ins benachbarte Ausland. Mit kleineren Begehungen und Besichtigungen werden den Teilnehmern wenig bekannte Details der Stadt Marburg nahegebracht und somit Kenntnis und Liebe zur eigenen Heimat vertieft. In der Regel werden an jedem ersten Dienstag im Monat Vorträge zu allgemein interessierende Themen angeboten.

Das soziale Engagement der Ketzerbächer zeigt sich u. a. bei der jährlichen Reinigung des Geländes rund um das Michelchen, d. h. dem Frühjahrsputz des Ketzerbächer Hausbergs und in der Betreuung alter Bürger.

Jahreshöhepunkt ist der öffentliche Musik-Dämmerschoppen auf dem überwölbten Ketzerbach, der an die Einhausung des Bachlaufs vor jetzt 160 Jahren erinnert. Und alle 5 Jahre halten die Ketzerbächer in ihrem dreitägigen Bachfest mit wechselnden Themenschwerpunkten zusammen mit anderen ortsansässigen Vereinen die Tradition der großen Stadtteilfeste aufrecht. Das diesjährige Bachfest findet vom 04. bis 07. Juli 2019 statt.

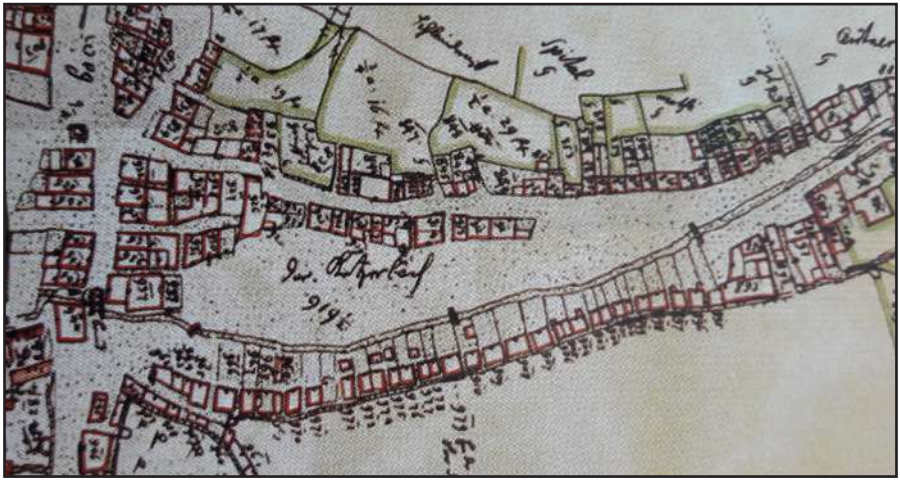
Über das Vereinsgeschehen berichtet ein eigenes Mitteilungsblatt, die Hujaja-Nachrichten, deren Titel dem Refrain des Vereinsliedes entnommen ist: ”Der Ketzerbach ein Hujaja!” .Etwa halbjährlich werden diese Nachrichten an fast 400 Mitglieder versandt, von denen mehr als 150 auch außerhalb Marburgs sich mit der Ketzerbach verbunden fühlen.

Detlev Scharlau, Präsident
Björn Busch 2. Vorsitzender

Warum feiern die Ketzerbächer ein Bachfest?

Geländer am Bachlauf

Wie der Name „Ketzerbach“ zustande kam, lässt sich nicht mehr eindeutig klären. Einige Chronisten erinnern an die Zeit der Ketzerverbrennung und den vom Pabst beauftragten Magister und Beichtvater der Heiligen Elisabeth, Konrad von Marburg, der den Ketzern nachspüren und weltlichen Gerichten überliefern sollte. Andere Quellen weisen auf das in alten Urkunden beschriebene, etwas höher gelegene Seitental neben dem Marbachtal hin, das Ketzerbach genannt wurde. Durch dieses Tal zwischen Kirchspitze, Grassenberg und Hausstatt floss ein Bach vor dem ehemaligen Ketzerbächer Tor in den Marbach. Dieser Bach hieß Arzbach, ist aber bald versiegt. Vermutlich gibt es mehrere Quellen und Entwicklungen, die zum Alltagsgebrauch des Namens „Ketzerbach“ führten. Damals war der durch die Ketzerbach fließende Bach noch nicht überwölbt. Der Bau der größten und bedeutenden, frühgotischen Kathedrale auf deutschen Boden über dem Grab der Heiligen Elisabeth ist untrennbar mit dem werden des Ketzerbachviertels verbunden. Links und rechts des Bachlaufes hat „die Bach“ im Leben der Menschen immer eine wichtige Rolle gespielt. Der Ketzerbach war bis 1859 ein offener Gewässerlauf, der im Sommer fast



Früherer Verlauf des Baches

austrocknete und sich bei starkem Regen oder nach der Schneeschmelze in einen reißenden Bach verwandelte. Entgegen der Vorschriften wurde zahlreicher Unrat in den Bachlauf geworfen. Auch wurden Fäkalien und Abläufe aus den Stallungen eingeleitet, die Schlachtabfälle aus Metzgereien an der Ketzerbach ebenso wie die „Abfälle“ und chemische Reste aus den Versuchen aus dem Anatomiegebäude (dem Standort des späteren Zoologie Gebäudes, im bis vor kurzem ein Teil des Pharmazieinstituts untergebracht war und derzeit umgebaut wird). Der bis 1824 nicht eingefasste Wasserlauf wurde zwischen dem Anatomiegebäude bis zum Gelände des Deutschen Ordens in Mauern gefasst und teilweise mit Geländern gesichert, auch wurde in diesem Jahr die Straße gepflastert. Trotzdem stellte er für Kinder und Tiere eine ständige Gefahr dar. Den Berichten zufolge sind immer wieder Kinder in den Bachkanal gefallen, mehrere Kinder haben diese Stürze nicht überlebt. Die ekeleregende, stinkende Kloake und Gefahrenquelle war für 54 Ketzerbächer Bürger im Juni 1846 Anlass, eine Petition an den Magistrat der Stadt Marburg zur Überwölbung der Ketzerbach einzureichen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt ein 13 Jahre dauerndes Ringen um die Überwölbung der Ketzerbach. Mehrere Petitionen der Ketzerbächer an den Magistrat der Stadt Marburg wurden mit immer neuen Begründungen abgelehnt. Daraufhin wandten sich die Ketzerbächer schließlich im Juni 1854 an die Regierung der Provinz Oberhessen und diese wiederum an das Innenministerium der damaligen Landesregierung in Wiesbaden, welches dem Magistrat der Stadt Marburg Weisung erteilte, die Überwölbung der Ketzerbach vorzunehmen. Der Magistrat widersetzte sich jedoch mit mehreren Widersprüchen und eigenen Gutachten dem Regierungsbeschluss der Landesregierung und der amtlichen Anweisung, die Überwölbung nun vorzunehmen. Maßgeblich für die jahrelange, unerklärliche Haltung des Magistrats der Stadt Marburg waren die Mehrheitsverhältnisse bei Abstimmungen im Magistrat der Stadt. Bürger und Geschäftsleute der Oberstadt sowie der anderen Stadtteile befürchteten in einer Petition (vom 22.06.1858) an den Magistrat, sie würden per Umlage an den Kosten der Überwölbung beteiligt, und das zentrale Geschehen auf dem Marktplatz vor dem Rathaus würde sich von dort auf die dann verbreiterte Ketzerbach verlagern. Nach weiterem Schriftwechsel zwischen den Behörden, und nachdem die Ketzerbächer etwas Geld für die Maurermeister gesammelt hatten, wurde endlich 19. Mai 1859 die Überwölbung des Bachlaufs begonnen und am 06. August 1859 fertig gestellt. Am 7., 8. und 9. August 1859 wurde nach einer Rede des beteiligten Maurermeisters Gutmann ein großes Volksfest unter dem Namen „Bachfest“ gefeiert. Seit dieser Zeit wird alle fünf Jahre das dreitägige „Bachfest“ als Erinnerung an die Leidenszeit der Ketzerbächer und an den Erfolg (den Sieg der Ketzerbächer über die andere Stadteile) gefeiert.

msp

Offizielles Programm zur ersten Feier der Untertunnelung des Ketzerbaches am Freitag, den 5ten August 1859

§1

Das Fest wird mit einem Zuge eröffnet, welcher an dem vorgedachten Tage precins 4 Uhr vom Lahnufer nach der Ketzerbach sich bewegt. Die Theilnehmer haben sich schon um 3 Uhr am Bahnhofe zu versammeln.

§2

Der Zug nimmt von dort seinen Weg durch das Elisabeth Thor nach dem auf der Ketzerbach eingerichteten Tanzplatz, indem derselbe zuerst auf der rechten Seite des Ketzerbaches hinauf zieht. Wenn die Mitte des Zuges am oberen Ende der Unterwölbung des Ketzerbaches angelangt ist, wird halt gemacht, um der Schlußstein Versetzung beizuwohnen, zu welchem ebenda auch der Oberbürgermeister der Stadt durch eine Deputation abgeholt wird. Einer der bei der Unterwölbung thätig gewesenen Maurermeister Gutmann hält eine kurze Ansprache, an dessen Schlusse Böllerschüsse gelöst werden. Dann bewegt sich der Zug, welchem sich bei der Schlußstein Versetzung helfenden Maurergesellen mit ihren durch Blumen geschmückten Werkzeugen einordnen, auf der linken Seite des Baches herunter bis zu dem in der Höhe des Gasthauses zum Ritter errichteten Triumphbogen und durch diesen hindurch auf den Tanzplatz.

§3

Bei dem Zuge wird folgende Ordnung beachtet:

1. Eröffnet wird derselbe durch einen Marschall.
2. Hernach folgt die Musik.
3. Der Träger des Bachkranzes wird von 2 Adjutanten begleitet.
4. Der erste Fahnenträger des älteren Musikzuges mit 2 Adjutanten.
5. Die erste Abtheilung der weiblichen Schuljugend mit Kränzen und Blumensträußen paarweise dergestalt, dass jedem Paare zur Seite einer der älteren Schulknaben geht.
6. Der Fahnenträger der 2ten Abteilung der älteren Schuljugend mit 2 Adjutanten
7. Die 2te Abtheilung der älteren Schuljugend in der ad 5 genannten Ordnungen.
8. Der erste Fahnenträger der jüngeren unverheirateten Leute mit 2 Adjutanten.
9. Die Jungfrauen, welche paarweise gehen, und gemeinschaftlich eine große, zum Ausschmücken des Tanzplatzes bestimmte Laubgirlande tragen, während neben ihnen zu beiden Seiten eines jeden Paares zwei der jüngeren unverheirateten Männer hergehen.
10. Die verheirateten Bürger gehen zu vieren in einer Reihe.
11. Als Abschluss des Zuges der 2te Fahnenträger der unverheirateten Leute mit 2 Adjutanten, welchen sich die Überzahl der Leute anschließt, die bei der genannten Abteilung ad 9 keinen Platz gefunden haben.

§4

Der Tanz beginnt in der durch die Festordner vorher bestimmten Ordnung sowie der Zug auf dem Tanzplatz angelangt ist, die Burschen begeben sich, nach dem neben dem Tanzplatz errichteten und mit dem in ad 3 bezeichneten Kranze, zu schmücken. Sie begeben sich an den Kletterbaum, an dessen Spitze mehrere Kletterpreise aufgehängt sind.

§5

Mit anbrechen der Dunkelheit beginnt die Illumination des Ketzerbaches und die Beleuchtung des Tanzplatzes.

Für das Comite: Georg Broel, S. Fuhrendecamp

Anzeige

Rede des Maurermeisters Gutmann zur Vollendung der Überwölbung des Ketzerbachs am 05. August 1859

Vor Beginn des ersten Bachfestes vom 07. bis 09. August 1859 wurde nach der Einsetzung des Schlussteins und der Vollendung der Überwölbung des Bachlaufs vom Senior der beteiligten Maurermeister, Christian Gutmann, folgende Rede gehalten: „Mitbürger des 3. Stadtquartiers und alle diejenigen, welche sich an der Überwölbung und Verschönerung der Ketzerbach beteiligt haben. Ich erlaube mir einige Worte nach Vollendung dieses Bauwerkes zu sprechen. Es wird jedem bekannt sein, wie man zum Anfang dieses Bauwerkes geschritten ist, und welche Hindernisse uns von Seiten des Stadtrates – mit Ausnahme unseres Herrn Oberbürgermeisters und zweier Stadtratsmitglieder – in den Weg gelegt worden sind, indem man von dieser Seite durch mündliches und schriftliches Dagegenauftreten die Überwölbung zu verhindern suchte, und, wie diese unbegründeten Vorstellungen an der Gerechtigkeit und Billigkeit der hohen und höchsten Behörden gescheitert sind. – Am 19. Mai dieses Jahres wurde der Bau begonnen, und soeben haben wir denselben mit der Einsetzung des Schlussteins vollendet. Wo wir noch vor zweieinhalb Monaten einen offenen, zeitweise ekelerregenden Graben sahen, ist eine Promenade entstanden, auf der sich heute noch jung alt belustigen will, und der Anblick derselben muss jeden erfreuen, der für Verschönerung und Verbesserung der Stadt nur einiges Interesse hat. Was jedoch das Hauptsächlichste anbelangt, so ist durch die Überwölbung dem Vorkommen von ferneren Unglückfällen, die sich leider zum großen Schmerze der Angehörigen in einer Reihe von Jahren ereignet haben, beseitigt. Dies zuletzt gesagte war schon hinlänglich Grund einen solchen offenen Graben zu verdecken, allein nachdem der Bau schon begonnen hatte, haben es Männer gewagt und Vorstellungen bei der höchsten Behörde eingereicht, um eine Sistierung der Arbeit eintreten zu lassen, da einerseits Mangel an Geld – ungeachtet von unserer Seite 1/3 durch Subscription aufgebracht worden ist – andererseits die Kriegsverhältnisse vorgeschützt wurden. Allein der schnelle Anfang und rasche Fortbau ist diesen Männern entgegengetreten, die Behörden haben sich veranlasst gesehen, wegen den Geldmitteln und Kriegsverhältnissen eine Sistierung eintreten zu lassen, und der Allerhöchste hat uns seinen Segen auch nicht versagt, er hat uns ungehindert durch Unwetter das begonne~~n~~ Bauwerk glücklich vollenden lassen. So stehen wir denn am Schlusse desselben und wollen allen denen, welche sich an der Überwölbung und Verschönerung der Ketzerbach beteiligt haben ein Hoch ausbringen. Sämtliche Meister des ehrbaren Maurerhandwerks bis auf einen sowie viele ältere Bewohner des 3. Stadtquartiers, welche sich an dem Zustandekommen der Überwölbung beteiligt, haben bereits das Zeitliche gesegnet, harrend des großen Tages, wo das Sterbliche wird anziehen das Unsterbliche und Vergängliche das Unvergängliche.“

Christian Gutmann, Maurermeister

DER SCHMUCK ZUM JUBILÄUM

160 JAHRE ÜBERWÖLBUNG DER KETZERBACH

Michelchen, Elisabethkirche, der Bogen und die Bach auf einem Anhänger. Entworfen und gestaltet von Katrin Semler.

Teilvergoldet
€ 100,-

Silber
€ 90,-

Dieses Jahr spenden wir € 10,- pro verkauftem Anhänger für die Dachsanierung des Michelchen.

Semler
JUWELIER

MEISTERWERKSTATT SEIT 1906

Dienstag - Freitag 9.30 - 13.30 Uhr + 14.30 - 18.30 Uhr Samstag 9.30 - 14 Uhr
Montags gerne Termine nach Vereinbarung

Jahreshauptversammlung 2019

In der Jahreshauptversammlung wird das formale Gebilde des Vereins lebendig. Die Vorstandsmitglieder mit ihren jeweiligen Ämtern präsentieren sich den Mitgliedern. Sie legen vor den Mitgliedern Rechenschaft darüber ab, was sie im vergangenen Jahr für den Verein geleistet haben. Für die Mitglieder besteht die Möglichkeit zur Nachfrage und Diskussion der inhaltlichen und finanziellen Angelegenheiten des Vereins. Ganz wesentlich ist der Beschluss der Mitglieder zur Entlastung des Vorstandes zu den eingegangenen Risiken und Verpflichtungen.

Vor diesem Hintergrund kommt dem Jahresrückblick des Präsidenten große Aufmerksamkeit zu. Fester Bestandteil seiner Ansprache ist der im zurück liegenden Jahr verstorbenen Mitglieder zu gedenken. Stellvertretend wurden vom Präsidenten erwähnt: Gerhard Kober am 30.02.2018, Horst Sause am 24.03.2018, Jürgen Ziepprecht am 08.10.2018, Marita Wiese am 18.11.2018 und Rosemarie Fidora am 27.12.2018.

Neben den Vereinsmitgliedern den Gästen begrüßte der Präsident besonders den Oberbürgermeister Dr. Spies, der schon seit langer Zeit ebenfalls Mitglied der Ketzerbachgesellschaft ist sowie die weiteren anwesenden Magistratsmitglieder der Stadt Marburg: Anni Röhrkohl, Runhild Pieper und Henning Köster-Sollwedel. Er dankte Ihnen dafür, dass sie bei Ihrer Arbeit im Stadtparlament die Sorgen und Probleme der Stadtteilgemeinde einbringen und vertreten.

In seinem anschließenden Vortag erwähnte der Präsident die erfolgreichen Vortragsabende, die teilweise einen sehr erfreulichen Zuspruch fanden wie etwa der Vortrag von Karl Krantz zum Marburger Land (Teil II), der durch eine Halbtagsfahrt ins Marburger Hinterland in Theorie und Praxis ergänzt wurde.

Neben den elf Vorstandssitzungen wurden zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt wie: Das traditionelle Heringsessen am Aschermittwoch, Waffel- und Kaffeeangebote während der Marburger Frühlingstage (am 07. und 08. April 2018), Informationsveranstaltungen über Bierbrauverfahren oder der Frühjahrputz auf dem Gelände des Michelchen. Mit einem zünftigen Frühstück begann die Fahrt ins Blaue, der anschließenden Besichtigung eines Biermuseums einer stillgelegten Brauerei und einem opulenten Grillangebot sowie Kaffee und Kuchen auf einem Grillplatz in Malsfeld/Sipperhausen.

Anfang Juli fand der Dämmerschoppen zum 159jährigen Bestehen der Ketzerbachgesellschaft bei herrlichem Wetter und guter Stimmung statt.

Die traditionelle Herbstfahrt führte die Teilnehmer in die Barbarossastadt Gelnhausen, zur Besichtigung von Weinbergen in Hammelburg mit und einer anschließender Weinprobe in einem Weingut.

Die gefühlte Zunahme des Pkw- und Schwerlastverkehrs in der Ketzerbach, verbunden mit den dadurch ausgelösten Problemen (Abgase, Lärm, Erschütterungen, Gefährdungen) führte zu einem erneuten Gespräch mit Oberbürgermeis-

ter Dr. Spies und Mitarbeitern aus den Fachdiensten der Stadt. Angesprochen wurden langfristige Möglichkeiten zur Schaffung einer Westumfahrung oder dem Bau des Wannkopftunnels sowie kurzfristige Lösungsmöglichkeiten zur Vermeidung eines Verkehrskollapses in der Ketzerbach und im Marbacher Weg. Diese Themen wurden auch angesprochen bei einer Ortsbeiratssitzung in der Marbach, einer Bürgerversammlung im Erwin-Piscator-Haus und gegenüber der Oberhessischen Presse.
Gern angenommen wurden die offenen Vereinsabende in den wärmeren Tagen des Jahres im Vereinshaus und mit Grillen auf der Bach mit bayerischem Bier aus gekühlten Tonkrügen. Das traditionelle Weckewürfeln an Sylvester und der immer wieder gut besuchte Neujahresempfang mit leckerem kaltem Büfett und einer deftigen Gulaschsuppe rundete das Jahresangebot ab.
Dem Präsidenten war es wichtig, den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern zu danken, ohne die das umfangreiche und interessante Angebot der Stadtteilgemeinde nicht möglich gewesen wäre.
Besonderen Dank galt dem Schatzmeister Heinz-Theo Schmidt, der aus beruflichen Gründen das Amt des Schatzmeisters leider aufgeben musste und der in kurzer Form über Einnahmen und Ausgaben der Vereinskasse berichtete. Erfreulicherweise hat sich Katti Semler bereit erklärt, kurzfristig die Aufgaben der Kassenverwaltung zu übernehmen.
Die Kassenprüfer berichteten über die ohne Beanstandungen geprüfte Kassenführung und stellten für den Vorstand den Entlastungsantrag, der einstimmig beschlossen wurde. Nach der ausgeschiedenen Kassenprüferin Ursel Siebenborn wurde für die frei gewordene Stelle als Kassenprüfer Willi Dauzenroth gewählt, neben der weiter tätigen Kassenprüferin Hilde Fiebig.
Wilhelm Lotz informierte über Themen und Termine der nächsten Veranstaltungen. Anschließend dankte er dem Präsidenten für sein umfangreiches Engagement im Verein.
Da von den Mitgliedern keine Aussprache über die angesprochenen Themen gewünscht wurde dankte der Präsident allen anwesenden Mitgliedern für die Teilnahme an der Jahreshauptversammlung und beendete die Sitzung.

msp

Jubiläumsfestprogramm
160 Jahre Ketzerbachgesellschaft

Donnerstag, den 04.07.2019

20^{00} Uhr	Festkonzert in der Elisabethkirche Mitwirkende: Blasorchester der Feuerwehr Marburg Männerchor Germania Marbach ~~Gemischter Chor~~ Chorius Marbach Klais-Orgel

Freitag, den 05.07.2019

20^{00} Uhr	Rock-and-Roll-Party auf dem Boulevard Ketzerbach mit The Bobtown Cats vielfältige kulinarische Angebote

Samstag, den 06.07.2019

11^{00} Uhr	3000 Schritte mit Oberbürgermeister Dr. Spies durch die historische Nordstadt
15^{00} Uhr	Angebote für Jung und Alt auf der Bach Kaffee und Kuchen Musikalische Unterhaltung durch das Blasorchester der Feuerwehr Marburg Schulband der LIVE MUSIC SCHOOL
19^{00} Uhr	Eröffnung des Abendprogramms Fassanstich durch Oberbürgermeister Dr. Spies Musikshow auf zwei Bühnen Party-Hits mit Popcorns Akustik-Rock mit Tobias Wessel & Daniela Lemmer

Sonntag, den 07.07.2019

10^{00} Uhr	Familiengottesdienst in der Elisabethkirche unter Mitwirkung der Kindertagesstätte Julienstift
11^{00} Uhr	Kinderfest Rund um die Elisabethkirche mit der Kindertagesstätte Julienstift Kinderspiele, Kindermusik, Ausstellungen, vielfältige kulinarische Angebote

Herzliche Einladung Der Eintritt ist frei

Förderverein für Elisabethkirche gegründet

Überzeugt vom gemeinsamen Ziel, konkrete Maßnahmen zum Erhalt und zur öffentlichen Präsentation historischer Kulturgüter in der Elisabethkirche zu unterstützen, haben gegen Ende des vergangenen Jahres 20 Marburgerinnen und Marburger einen Förderverein gegründet. Denn die Elisabethkirche ist vieles: Als erster rein gotischer Kirchenbau im deutschen Kulturraum ist sie ein bedeutendes kunsthistorisches Denkmal – als Grablege der heiligen Elisabeth von Thüringen, deren Enkel erster Landgraf von Hessen wurde, ist sie aufs engste mit Entstehung und Geschichte des Landes Hessen verbunden – als einer der von Touristen meistbesuchten Orte in Marburg ist sie auch heute noch von wirtschaftlicher Bedeutung für die Stadt.

Hintergrund der Vereinsgründung ist: Da das Land Hessen nur verpflichtet ist, die sogenannten „festen Bestandteile“ der Kirche – also Dach, Wände, die Orgel usw. zu 100% zu unterhalten, müssen für alle „beweglichen Teile“ wie Wappenschilde, Beleuchtung, Beschallungsanlage usw. von den zugehörigen Kirchengemeinden bzw. der Landeskirche unterhalten werden. Folgende Maßnahmen will der Verein unterstützen: Im Zuge der Innenraumrenovierung der Kirche ab 2020 soll die Beleuchtungsanlage erneuert werden. Schon seit längerer Zeit muss der goldene Schrein in der Sakristei dringend restauriert werden (geschätzte Kosten 2 Millionen EURO). Gemäß der Vereinssatzung will der Förderverein außerdem Mittel für die Unterhaltung der St.-Michaels-kapelle (Michelchen) bereitstellen, dessen Dach dringend reparaturbedürftig ist. Darüber hinaus will er die Gemeindearbeit in Abstimmung mit dem Kirchenvorstand unterstützen.

Zu den Gründungsmitgliedern gehören Mitglieder des Kirchenvorstandes der Elisabethkirche und zahlreiche Bürger, die Marburger Uni-Präsidentin Professorin Dr. Katharina Krause, Jochen Schönleber vom Vorstand der Sparkasse Marburg-Biedenkopf sowie Landrätin Kirsten Fründt und Hessens Finanzminister Dr. Thomas Schäfer.

In der Oberkirche oberhalb der Sakristei unterzeichneten die Gründungsmitglieder die Vereinssatzung und wählten einen Vorstand. Dieser besteht aus der Vorsitzenden Barbara Hesse, dem stellvertretenden Vorsitzenden Professor Dr. Harald Renz, Susan Steiß (Schatzmeisterin) und Dr. Christian Ziegler (Schriftführer). Der Verein ist inzwischen im Vereinsregister beim Amtsgericht Marburg eingetragen. Vom Finanzamt wurde ihm die Gemeinnützigkeit zuerkannt. Dadurch kann der Verein Spenden entgegen nehmen und den Spendern dafür steuerlich relevante Spendenbescheinigungen ausstellen.

Weitere Informationen unter: https://www.elisabethkirche.de. Kontakt zum Förderverein „Freunde und Förderer der Elisabethkirche“ unter der E-Mail: info@ffdem.de.

Spendenkonto: *DE 66 5335 0000 0000 1143 08* BIC: *HELDEF1MAR*.

msp

Schutzhütte wieder intakt

Beschädigte Hütte

Die Schutzhütte auf der Augustenruhe ist immer wieder Vandalismus und mutwilliger Zerstörung durch Personen ausgesetzt, die in der Hütte Zechgelage abhalten, durch offene Feuerstellen die Hütte anbrennen und sehr viel Müll hinterlassen. Nach Beschädigung der Sitzgelegenheit und des Tisches in der Hütte leidet vor allem das beschädigte Dach, das durch die Witterung weiter zu verfallen droht. Auf Grund ihrer langjährigen Patenschaft konnte der II. Zug der Freiwilligen Feuerwehr Marburg diesen Zustand nicht mehr länger hinnehmen. In Abstimmung mit dem Hochbauamt der Stadt Marburg wurde die Sanierung der Hütte gegen Ende des letzten Jahres in Angriff genommen. In ihrer Freizeit haben die Feuerwehrleute Bretter, Balken und andere Materialien für die Reparatur der Hütte besorgt und, soweit erforderlich, vorbehandelt. Die Kosten für die Materialien hat die Stadt Marburg übernommen. Für den Transport der Materialien und Werkzeuge auf die Augustenruhe mussten einige logistische Probleme gelöst werden, da die Hütte nicht einfach mit Fahrzeugen zu erreichen ist.

Team der Hüttensanierung

An vier Samstagen im November und Dezember 2018 wurden zunächst die Bänke repariert. Die verfaulten oder angebrannten Dachbalken wurden zimmermannstechnisch ersetzt. Anschließend wurde die Dachfläche der Hütte durch neue, gegen Fäulnis vorbehandelte Bretter neu eingedeckt. Zum Schutz gegen Regen und Wind wurde die Dachfläche durch zwei Lagen Dachpappe und eine dickere Folie (Schweißbahn) als Außenhaut geschützt. Eine Außenkante aus Blech als Dachrinne sorgt für den ordnungsgemäßen Ablauf des Regenwassers. Insgesamt wurden 184 Arbeitsstunden für die

Alte Holzteile werden entfernt

Gemeinsame Reparatur der Hütte

Reparaturarbeiten aufgewandt. Jetzt erfüllt die Schutzhütte wieder ihre Funktion. Dank und Anerkennung für diese ehrenamtlich erbrachte Leistung gebührt den Helfern: Gregor Scharlau, Andreas Rumpf, Henning Spangenberg, Karl-Friedrich Rumpf, Timo Hintze, Hermann Wick, Gerd Dziehel, Philipp Hesse und Thorsten Rucker. Bleibt zu hoffen, dass die Schutzhütte nun wieder viele Jahre ihre Aufgabe erfüllt und nicht wieder durch Vandalismus zerstört wird. *msp*

Anzeige

TISCHWÄSCHE, METERWARE UND KISSEN IN GROSSER AUSWAHL

... UND WAS WIR NICHT HABEN, BESORGEN WIR FÜR SIE!

12 Ketzerbach

WOHN-ACCESSOIRES

INH. SILVIA HINKEL
KETZERBACH 12
35037 MARBURG
TEL.: (0 64 21) 6 66 35
FAX: (0 64 21) 87 02 80
INFO@KETZERBACH12.DE
WWW.KETZERBACH12.DE

Reinigung des Außengeländes am Michelchen

Dem schlechten Samstagwetter trotzten sechs tatkräftige Helferinnen und Helfer und führten die traditionelle Frühjahrsreinigung „Rund um das Michelchen„, auch in diesem Jahr wieder durch.
Wie in jedem Jahr erfolgte die Pflege der Rosen und der der sorgfältige Rosenrückschnitt - diesmal schon eine Woche früher - durch Christa Köhler. Das Zusammenrechen von Totholz und der Rückschnitt von Gehölz, welches die Grünfläche beeinträchtigt sowie das behutsame Säubern der historischen Grabsteine von Efeu war wieder dringend notwendig. Nach Abschluss der Reinigungsarbeiten wurden fünf große Mülltüten mit Rosenschnitt und ein großer Hügel mit Astholz und Gestrüpp am Eingangstor zum Michelchen deponiert. Freundlicher Weise werden die Gartenabfälle vom Marburger Dienstleistungsunternehmen DBM abgeholt und zur Kompostierung gebracht.
Teilnehmer an der Reinigungsaktion waren: Anne, Johannes und Jakob Kuppe, Detlev Scharlau, Manfred Spangenberg, Waltraud Mechsner-Spangenberg.
Ein Dank an alle Helfer, insbesondere an unsere jungen Helfer, Johannes und Jakob Kuppe durch den Präsidenten der Ketzerbachgesellschaft.

wms

Das kleine Team der Helfer

Spende fürs Michelchen

Anlässlich der diesjährigen Veranstaltung „Marburger Frühling“ hat die Ketzerbachgesellschaft einen Imbissstand vor dem Vereinsheim ausgerichtet. Angeboten wurden heißer Kaffee und frisch gebackene Waffeln, die gern angenommen wurden. Zum Dank entrichteten zahlreiche Besucher eine Spende zur Sanierung des reparaturbedürftigen Daches des Michelchens.

Marburger Frühling am Boulevard Ketzerbach

Werbung für Spenden am Waffelstand

Anzeige

Energieberatungsbüro Dziehel

Energieausweise für Wohngebäude

Unser Leistungen für Sie: } **KFW-Anträge** **(Beratung und Beantragung)**

Energieberatung

Ansprechpartner:
Gerhard Dziehel Schornsteinfegermeister und geprüfter Energieberater
Mobil.: 0171/6806056
Festnetz: 06421/63903
Email: gerd.dziehel@t-online.de

Gefährlicher Dammelsberg

Anfang des vergangenen Jahres sind sechs große Eichen am Dammelsberg ohne sichtbaren Grund umgefallen. Zwar wurde der starke Sturm im Januar 2018 als Ursache nicht ausgeschlossen, vermutet wird jedoch eine gering entwickelte Wurzelbildung die zu wenig Halt gab. Die Ursache für die geringe Wurzelbildung liegt ebenfalls im Dunkeln, auch wenn zunächst klimatische Veränderungen als Grund vermutet wurden.
Aus Sicherheitsgründen wurde zunächst der Zugang für die Bevölkerung zum Dammelsberg Ende Februar 2018 gesperrt. Zusätzlich wurden Warnschilder angebracht, die auf Ast- und Baumbruchgefahr hinweisen. Nun, rechtzeitig zum Frühjahr 2019 hat die Stadt Marburg in einer Pressemitteilung darauf hingewiesen, dass der Dammelsberg aus den genannten Gründen immer noch gesperrt ist. Vor dem Betreten dieses Waldgebietes wird gewarnt, da der 1760 als Park eingerichtete Dammelsberg nun kein ausgewiesenes Naherholungsgebiet mehr ist. Wer dennoch auf den Dammelsberg geht, tut das auf eigene Gefahr.
Der Magistrat der Stadt hatte 2005 beschlossen, dass der Dammelsberg als Naherholungsgebiet erhalten bleibt und das gleichzeitig das „ökologisch hochwertige Lebensraumgefüge, basierend auf dem alten Baumbestand mit hohem Todholzanteil“ geschützt werden soll. In Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde wurden seinerzeit 2 Rundwege, Bankplätze und eine Schutzhütte vorgesehen, um das Naherholungsgebiet der Bevölkerung zugänglich zu machen. Aufgrund des alten Eichenbestandes ist der Dammelsberg mit Höhlen für Spechte und dem damit verbundenen Vorkommen zahlreicher schützenswerter Arten, wie Fledermäuse und Hirschkäfer als europäisches Schutzgebiet (FFH-Gebiet) ausgewiesen. Ausschlaggebend für die hohe ökologische Wertigkeit des Waldes sei der hohe Todholzanteil, der bei der Pflege des Waldes zu berücksichtigen sei. Die Gründe, warum die Stadt untätig bleibt und das Naherholungsgebiet für die Bevölkerung weiter geschlossen bleibt, wurde nicht mitgeteilt. Vielleicht findet sich ja ein Vertreter des Stadtparlaments, der dies durch eine kleine Anfrage an den Magistrat ermitteln kann.

msp

Totholz am Dammelsberg

Neue Frankfurter Altstadt

Harry begrüßt seine Gäste

Das Interesse, die neu aufgebaute Altstadt von Frankfurt kennen zu lernen war groß, denn die 30 Plätze im Bus waren schnell ausgebucht. In zügiger Fahrt erreichten wir am 10. April das mit etwa 50 Bussen völlig zugeparkte Museumsufer in Frankfurt. Grund war eine Großdemo von mehreren hundert Ärzten aus Deutschland, die für bessere Arbeitsbedingungen protestierten. Dennoch fand uns unser private Gästeführer Harry Lang zwischen den zahlreichen Demonstranten. Harry Lang, einigen bekannt als Jazzmusiker bei den Neujahrempfängen der Ketzerbachgesellschaft, hatte die Idee zur Stadtführung und hat auch die Organisation der Führung übernommen. Über den Eisernen Steg führte uns der Weg zunächst zum Römerberg, der als Hügel sieben Meter über dem Mainufer liegt. Harry informierte kurz über die geschichtliche Bedeutung des „Römer“, dem historischen Rathaus der Frankfurter. Nach der Zeit der Krönungen der Kaiser im Aachener Dom wurden später im Römer zahlreiche Kaiser wie Friedrich Barbarossa oder Karl IV gekrönt. Heute finden im Römer Sitzungen des Magistrats der Stadt statt. Er wird auch genutzt für Empfänge und Auftritte von Persönlichkeiten am Balkon des Römer. Gegenüber vom Römer erreichten wir nach kurzem Fußmarsch die neu aufgebaute Altstadt. Nach zahlreichen strittigen Diskussionen und nach Entscheidung der politischen Gremien wurde 2010 das schmucklose technische Rathaus

Der Römerberg

(gegenüber der Schirn) abgerissen. In mehrjähriger Bauzeit wurden 35 Häuser, davon 25 originalgetreue Rekonstruktionen und 20 Neubauten errichtet. Die 60 Wohnungen beherbergen 200 Personen. Daneben gibt es über 30 Geschäfte, Restaurants, Cafés und Museen.

Frankfurter Römer

Der Gang durch die Frankfurter Altstadt erlaubt einen spannenden Blick in die Geschichte der Mainmetropole: Von den ersten römischen Siedlungsspuren in der Kaiserpfalz franconofurd über das gotische Erdgeschoss des Hauses „Esslinger“, die detailreiche Renaissancefassade der „Goldenen Waage“ und klassizistische Gebäude wie die „Goldene Schere“ am Hühnermarkt bis hin zu den Neubauten – auf wenigen Metern können zahlreiche Epochen und Architekturstile entdeckt werden.

Die gelungene Mischung aus Alt und Neu, aus Geschichte und Gegenwart, macht den Reiz des neuen Stadtviertels im Herzen Frankfurts aus.

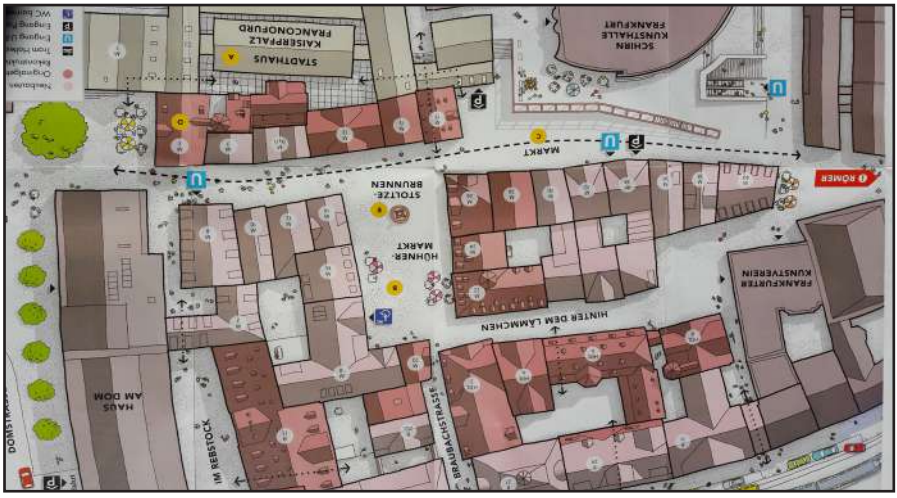
Man kann auf den Spuren Goethes das Haus seiner Tante Melber bestaunen. Weitere bekannte Gebäude wie das „Rote Haus“, das „Haus am Rebstock“ oder das Haus „Klein Nürnberg“ stehen wieder auf ihren historischen Parzellen. Auch die „Goldene Waage“, ein Renaissance-Fachwerkhaus, errichtet im 17. Jahrhundert von dem Gewürzhändler und Zuckerbäcker Abraham von Hameln aus Tournai, erstrahlt heute wieder in voller Pracht. Besonders beeindruckend ist der mit zahlreichen architektonischen Gestaltungselementen aufgebaute Innenhof des „Goldenen Lämmchens“.

Statue am Hühnermarkt

Treffpunkt damals wie heute: Der Hühnermarkt, als zentraler Platz im Herzen der Altstadt. Nicht nur berühmte Dichter, wie Friedrich Stoltze, findet man in der Frankfurter Altstadt: Über den „Krönungsweg“ zwischen Dom und Römer schritten einst die Könige und Kaiser des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nation auf dem Weg zu ihrer Krönung. Einen Blick in die Anfänge der Frankfurter Stadtgeschichte bietet die Kaiserpfalz franconofurd, das archäologische Schaufenster auf dem Domhügel: Hier sind noch heute die Spuren römischer Soldaten, fränkischer Könige

Besucher im Innenhof des Goldenen Lämmchens

und Frankfurter Bürger aus vielen Jahrhunderten sichtbar.
Besonderes Highlight: Beim Wiederaufbau der Altstadt wurden sogenannte Spolien verwendet – das sind Originalteile aus der früheren Altstadt, dem für Frankfurt typischen roten Mainsandstein, die nun ihren Weg aus diversen Archiven in das Viertel zurückgefunden haben.
Nach dem erlebnisreichen Rundgang mit den fachkundigen Informationen durch Harry Lang kehrten wir gegenüber in ein Café ein, in dem Harry Plätze reserviert hatte. Dort gab er als Musiker ein Ständchen mit 3 Liedern vom Frankfurter Original, dem Struwwelpeter. Nach der Stärkung mit Kaffee und Kuchen traten wir die Rückreise an und erreichten gegen 20 Uhr die heimische Nordstadt. Ein Dank an die Organisatoren der Reise und Stadtführung, insbesondere an Harry lang und Teddy Scharlau. *msp*



Neue Frankfurter Altstadt

Nachtwächter in Marburg

Mehrmals im Jahr lädt die Ketzerbachgesellschaft Referenten zu allgemein interessierenden Vorträgen ein. Den Anfang im 160. Jahr des Bestehens der Ketzerbachgesellschaft machte Wilhelm Stehling, der über Aufgaben und Entwicklungen der früher in der Stadt tätigen Nachtwächter berichtete. Interessant war, dass im Mittelalter in allen größeren Städten der Beruf des Nachtwächters entstand. In Marburg seit dem 23. März 1319, als Nachtwächter nach einem größeren Stadtbrand eingesetzt wurden. Seither mussten die Nachtwächter nachts für die Sicherheit und Ordnung sorgen und Ausschau halten nach Taugenichtsen, Trunkenbolden und Taschendieben. Wegen der engen Bebauung und der damaligen Bedachung mit Stroh mussten sie vor Feuer warnen. Bei ihren nächtlichen Rundgängen mussten sie stündlich die jeweilige Uhrzeit ausrufen. Das diente weniger dazu den Bewohnern mitzuteilen, wie spät es ist, sondern deutlich zu machen, das der Nachtwächter den vorgeschriebenen Weg eingeschlagen hatte. Da sich die Bewohner durch das sogenannte „Stundenlied“ im Schlaf gestört fühlten, wurde es durch Schnarren und Rasseln ersetzt und später ganz eingestellt. Die Nachtwächter hatten die Aufgabe, die Stadttore (Weidenhäuser Tor, Barfüßer Tor, Ketzerbächer Tor usw.) abends zu schließen und zu bewachen und im Morgengrauen wieder zu öffnen. Teilweise mussten sie auch die Laternen als Straßenbeleuchtung anzünden im Morgengrauen wieder löschen. Im Jahr 1902 gab es in Marburg noch zehn Nachtwächter, drei Hilfsnachwächter und einen Obernachtwächter, die alle ihr Gehalt von der Stadt bezogen. Mit der Entwicklung der modernen Gesellschaft wurde dann der Dienst der Nachtwächter überflüssig und eingestellt.

Msp

Anzeige

125jähriges Jubiläum der Evang. Kindertagesstätte Julienstift

In diesem Jahr wird unsere Kindertagesstätte 125 Jahre alt.
Unser Haus ist nach Julie Spannagel (*1848 †1905), Mitbegründerin und Förderin des St. Elisabethvereins und der St. Elisabeth-Stiftung, benannt worden. Seit 1894 wird die untere Etage des Hauses als Kindergarten bzw. Kindertagesstätte genutzt. 1997 kam ein Neubau mit Bewegungsraum dazu. Dieses große Ereignis möchten wir feiern. Am Freitag, den 07.06.2019 laden wir alle ehemaligen Kinder, Eltern, Großeltern, Mitarbeiter und Interessierten zu einem „Tag der offenen Tür“ in die Kita Julienstift in der Zeit von 14^{00} Uhr bis 17^{00} Uhr ein. Bei einem Rundgang durch die Kita können sich alle Gäste einen Überblick über unsere Arbeit verschaffen. Bei Kaffee und Kuchen haben Sie die Gelegenheit, Erinnerungen auszutauschen und ins Gespräch zu kommen. Die Kinder erwartet ein musikalisches Angebot mit „Jan und Henri“. Am Sonntag, den 07.07.2019 laden wir Sie zu einem gemeinsamen Festgottesdienst mit der Ketzerbachgesellschaft um 10^{00} Uhr in die Elisabethkirche ein. Anschließend findet ein buntes Kinderfest rund um die Kirche statt. An der Organisation und Durchführung dieses Festes sind die Ketzerbachgesellschaft, die Stadtteilgemeinden und unsere Kita beteiligt. Wir freuen uns auf viele Besucher!

Ihr Kita-Team und Monika Peilstöcker

Evang. Kindertagesstätte Julienstift wird 125 Jahre alt

Veranstaltungshinweise 2019

12. Mai 2019
Fahrt ins Blaue

04. bis 07. Juli 2019
Bachfest: Jubiläumsfest anlässlich
160 Jahre Überwölbung der Ketzerbach

28. September 2019
Herbstfahrt nach Rotenburg an der Fulda

31. Dezember 2019, ab 15^{00} Uhr
Traditionelles Weck-Würfeln

01.Januar 2020, 19^{00} Uhr
Neujahrsempfang durch die Ketzerbachgesellschaft

Weitere Veranstaltungen
"Offener Freitag", ab 19^{30} Uhr, jeweils am 1. Freitag im Monat
In der Regel finden jeden zweiten Dienstag im Monat finden Vorträge oder Besichtigungen statt.

Nähere Informationen befinden sich im Aushang und werden durch die örtliche Presse oder per E-Mail mitgeteilt.

Die Veranstaltungen finden in der Regel im Haus der Ketzerbachgesellschaft, Ketzerbach $21^{1/2}$ statt. Änderungen sind möglich.
Weitere Termine werden noch rechtzeitig bekannt gegeben

Kritik, Lob, Meinungen, Mitteilungen und/oder Fragen senden Sie bitte an die E-Mail-Adresse der Redaktion: mechsner-spangenberg@t-online.de

Impressum

Die Hujaja-Nachrichten sind das Mitteilungsblatt der Ketzerbachgesellschaft e. V.
Ketzerbach 21½, 35037 Marburg, Tel: 0 64 21 / 6 66 76
Redaktion: Manfred Spangenberg
E-Mailadresse der Ketzerbachgesellschaft: ketzerbach@gmx.de
www.ketzerbachgesellschaft.com
Bankkonto des Vereins bei der Volksbank Mittelhessen
Konto-Nr. DE 37 5139 0000 0016 6998 02

Vermögensberater/-in für unser Team gesucht.

Nehmen Sie Ihre Zukunft selbst in die Hand.

Sind Sie bereit für die Zukunft und möchten sich weiterentwickeln? Wünschen Sie sich einen Beruf, der Freiraum bietet und Perspektiven schafft? Dann sind Sie richtig bei der Deutschen Vermögensberatung! Wir suchen Menschen, die anderen bei der Verwirklichung ihrer Wünsche und Ziele helfen wollen und Spaß am Erfolg haben.

Was Sie bei uns erwartet:

- Einzigartiges Karriere- und Aufstiegssystem (auch für Quereinsteiger)
- Leistungsorientierte Bezahlung
- Zertifiziertes Ausbildungssystem und erfahrene Coaches
- Einstieg im Haupt- oder Nebenberuf möglich

Deutsche Vermögensberatung

Ihre Karriere beginnt bei uns.

Hauptgeschäftsstelle für
Deutsche Vermögensberatung

Gerhard Hahn

Biegenstr. 37
35037 Marburg
Telefon 06421 6907340
Hahn.Gerhard@dvag.de